

Zum 1. August

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1925)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummens-*Zeitung*

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“
Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 8 19. Jahrgang	Er erscheint am 1. des Monats.	1925 1. August
	Abonnementspreis Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Tel. Christoph 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp. Redaktionschluss am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)	

≈ Zum 1. August ≈

Den Gehörlosen.

Rosenkränze wollen wir heute flechten,
Um damit heimliche Dulder zu ehren und krönen,
Heimliche Dulder, die ergeben dem Schönen
Und der Sehnsucht nach allem Guten und Rechten.

Die in der Nacht der ewigen Stille wandern
Ohne den Ton und ohne das süße Lied ...
Jene, die eine Mauer von Hörenden schied,
Jene, die einsam in der Nähe der andern.

Jene, die die Last ihres Leids überragen
Und die nur in heimlich verschwiegener Nacht
Vor verschlossenen Toren klagen ...

Zu den Gehörlosen wollen wir Rosen fragen,
Rosenkränze und Blütenranken werden
Ihnen von unserer Liebe künden und sagen ...

Anna Stauffacher.

Schweizervolk!

Vor zwei Jahren haben die Freunde der Blinden Dich gerufen, und Du hast am 1. August und in den Tagen, die Deiner nationalen Feier vorangingen, Herz und Hand aufgetan und den Lichtlosen in reicher Fülle von Deinen Gaben gespendet.

Heute klopfen die Freunde der Gehörlosen an die Türe Deines Herzens und bitten Dich, auch ihrer Schützlinge zu gedenken.

Es lebt ein großes Heer gehörleidender Menschen in den Gauen Deines Landes. Du begegnest ihnen überall, wohin Dein Fuß Dich trägt. Sie

sind zu finden an den Stätten Deiner Arbeit, und wenn Du feiernd Dein schönes Land durchstreiffst, ziehst Du an ihnen vorüber, meist ohne sie zu beachten. Ihr Gebrechen ist nicht sichtbar; sie tragen es auch nicht zur Schau. Sie gehören zu den Stillen im Lande und haben, oft in früher Kindheit schon, gelernt leiden, ohne zu klagen.

Ihr Leid ist nicht gering. Sie leben in einer Welt voller Töne, mitten unter Menschen, deren Zusammensein sich stützt, sich gründet auf den Klang, den Laut, und können diese wunder-